

c.h. huber  
texte, unveröffentlicht

bald werden wieder die autos mit lockeren ketten vorbeigaloppieren am haus und der schnee wird den dächern und zäunen die mode der kappen diktieren in all diesem weisz wird mein rabe schwärzer als üblich die aussicht betupfen

vorschau

plötzlich umdisponiert auf der brennerstrasse dann mit leichtem gepäck gegen westen bis wir uns wieder mochten waren dem waldhaar strähnen gefärbt und rostige buchen säumten abgeerntete felder straszburg wusch köpfe die mühlenräder klapperten küsse wars darum ein mandelbaum? der mit uns in nancy den vollmond belugte / ich kenne mich da nicht so aus und auch du bist botanisch nicht gut / la place stanislas gab dem abend goldene gitter im hotel mit den steinernen stufen bebauten dennoch wölfe den schlaf ein mädchen das mohn pflückte sasZ dann im chanson das wir auf der strasse nach dijon sangen lippen zeigten glück die illuminierten wangen und augen in beaune den pegel des burgunders als wir uns heimwärts trollten lag morgensilber auf dem land überall warnten ahornfanale vor frost

wege zum mohn

morgens mühsam restauriert dünken die alten fassaden noch relativ schön für diejenigen welche es nie so ganzgenau nehmen oder für die die die brille vergaszen / der spiegel / der täglich das kleine venedig aushalten musz verflucht nur die beiden kanäle durch die sich das meer manchmal drängt er wünscht sich für heuer kein hochwasser mehr

kleinvenedig

singen das gegen mauern rennt auch bläue und immer die gutgetrimmten bärte der männer und frauen schlangenköpfig auf paläolithischen millionen nichts ist zu ersetzen / oder alles /

noch immer lentas

c.h. huber, geboren 1945 in Innsbruck. Kaufmännische Angestellte und "Familienmanagerin". Viele Reisen, von denen die meisten in ihre "zweite Heimat" - Griechenland - führten. Seit 1991 literarisch tätig. Diverse Veröffentlichungen in Anthologien, Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern im In- und Ausland. Lebt in Innsbruck.